



Patrick Burghardt über ... **digitale Souveränität**

Patrick Burghardt, Staatssekretär für Digitale Strategie und Entwicklung und Chief Information Officer (CIO)

Der Begriff der digitalen Souveränität ist allgegenwärtig. Für uns als Landesverwaltung und für die Kommunen in Hessen bedeutet digitale Souveränität, jederzeit selbstbestimmt und handlungsfähig beim Einsatz unserer IT und Daten zu sein. Bei einer Veränderung des fachlichen oder technischen Funktionsumfangs eines Produkts wird diese Selbstbestimmung und Handlungsfähigkeit ggf. beeinträchtigt. Dies ist insbesondere bei dem Trend der Hersteller der Fall, alle Produkte nur noch als Cloudlösung anzubieten.

Diese Entwicklung beobachten wir sehr genau. Neben den wirtschaftlichen Vorteilen der Nutzung von Clouddiensten ist insbesondere der Umgang mit den Daten der Anwender*innen eine Herausforderung, die unsere besondere Aufmerksamkeit erfordert. So müssen wir z.B. dafür sorgen, dass das Ablegen von „Dokumenten staatlichen Handelns“ stets unter staatlicher Kontrolle passiert und der Zugriff auf solche Dokumente nur wohldefinierten Personenkreisen möglich ist.

Microsoft hat angekündigt, die Office-Programme 2016 und 2019 in ihrer bisherigen Form im Jahr 2025 einzustellen und vermehrt auf cloudbasierte Dienste umzustellen. Deshalb habe ich im vergangenen Jahr das Projekt HessenSW (Software) 2025 initiiert und die HZD damit beauftragt, die Evaluierung des zentralen Softwareprodukts für die hessische Landesverwaltung im Hinblick auf den Einsatz als potenzielles Cloudsystem zu untersuchen. Die Ankündigung von Microsoft hat vor allem Konsequenzen für den HessenPC: Office-Produkte werden bislang in Hessen auf den Arbeitsplatzcomputern lokal installiert und die erforderlichen Dienste wie die E-Mail-Plattform betreibt die HZD. Bei Nutzung von z.B. Office 365 Cloud verlagern sich diese Dienste je nach gewählter Einsatzform in die Cloudrechenzentren von Microsoft.

Zur Umsetzung des Projekts stellt die HZD die Projektleitung. In einem ersten Schritt hat sie den Aufbau des Testszenarios zunächst unter Laborbedingungen durchgeführt – auch im engen Austausch mit der Arbeitsgruppe „Digitale Souveränität und Cloudcomputing“ des IT-Planungsrats. Die Evaluierung von Office 365 ergab: Die geringste mögliche Cloudnutzung beim Einsatz von Office 365 Apps ist für Unternehmen erforderlich, es müssen nur wenige Attribute einmal monatlich pro Gerät zum Lizenzabgleich in die Cloud übertragen werden. Die Nutzung weiterer Clouddienste des Anbieters kann unterbunden werden. Auch die Übertragung von Telemetriedaten ist nach aktueller Einschätzung beherrschbar.

Als nächsten Schritt wird die HZD einen Piloten mit Office 365 Apps für Unternehmen evaluieren und eine Machbarkeitsstudie durchführen. Außerdem ist zu Microsoft Teams als Kollaborationsplattform ein eigenes Projekt in Planung. Das Thema Open-Source-Software in der öffentlichen Verwaltung treiben wir parallel voran.

Gewiss für uns ist: Das staatliche Handeln muss unabhängig von einzelnen Softwareherstellern gewährleistet sein. In Hessen sind wir auf einem guten Weg der Selbstbestimmung und Handlungsfähigkeit.



Cloudcomputing - ein Thema, das Bund und Länder beschäftigt

- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: Projekt GAIA-X
- Hessische Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung: AG „Cloud-Computing und digitale Souveränität“ des IT-Planungsrats
- Dataport: Projekt Phoenix (Technologiestack eines Office-Arbeitsplatzes in der Cloud auf Basis von Open-Source-Software)